

www.e-rara.ch

Biblia

Luther, Martin

Basel, Jm Jahr nach der Geburt Jesu Christi, 1663

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-41467>

Der Prophet Daniel

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Der Prophet Daniel.

Daniel wird allhie in die ordnung der andern propheten gestellt/wiewol ihn die Juden anders ordnen / nicht allein von wegen des amts/ welches den propheten in der Schrift ordentlicher weise zugeschrieben wird/sondern fürnemlich von wegen der fürtrefflichen gesichten vnd offenbarungen/ die ihm von GOTT gegeben/ welche in diesem buch zu trost vnd vnderricht der gangen Kirchen verfasst sind: Insonderheit hat GOTT gefallen/ in zeit wärender Babylonischer gefängniß/seines dienstes zu gebruchen/ seine gläubigen daselbst zu vnderrichten vom stande der welt vnd des volcks GOTTES/vnder den vier größten Reichen der welt/ die da solten nach einander/vnd je eines vom andern vnderchieden/entstehen/ bis auff die zukunfft des Messiae: Auch zu verstehen zu geben/durch wie viel proben GOTT sein volck wolte ziehen/bis daß ihr Erlöser im fleisch würde offenbarer/ der seine Kirche solte vollkörnlich erretten/vnd nach erlangtem sieg vnd triumph vber alle seine feinde ewiglich mit seinen auferwehten herrschen. Vnder andern weissagungen ist insonderheit wol wahr zu betrachten diese von den siebenzig wochen/ welche die zukunfft JESU Christi gleichsam mit einem finger weisen/ sonderlich die zeit seines leydens vnd sterbens/vnd versiglung des bundes der erlösung/vnd folgendes die letzte zerstörung der stadt Jerusalem vnd des Jüdischen volcks/ also daß hierdurch die grosse blindheit der armen Juden / die noch auff den Messiam warten/entdeckt wird.

Das I. Capitel.

Daniel mit seinen gesellen gen Babel geführt/ i. 2. werden dem obersten kämmerer befohlen/ sie in künsten vnd sprachen zu vnderrichten/ 3. 4. 6. wegern sich zu essen königliche speise/ 8. vnd gedener ihnen besser das gemüse/ 12. 15. Gott segnet sie mit weisheit vnd verstand/ sonderlich den Daniel/ 17. werden endlich für den König gebracht/ 18. 19.

In dritten Jahr des Reichs Jojakim/ des Königes Juda / kam Nebucadnezar/ der König zu Babel/ für Jerusalem/vnd belagerte sie: Vnd der Herr vbergab ihm Jojakim/ den König Juda / vnd etliche gefässe auß dem hause GOTTES/ die ließ er führen ins land Sinear/ in seines Gottes haus/ Vnd that die gefässe in seines Gottes schatzkasten. Vnd der König sprach zu Aspenas/ seinem obersten kämmerer/ Er solte auß den kindern Israel von königlichen stamm vnd Herren kindern wehlen/ Knaben die nicht gebrechlich wären/ sondern schöne/ vernünfftige/ weise/ kluge vnd verständige/ Die da geschickt wären zu dienen in des Königs hofe/ vnd zu lernen Chaldeische schrift vnd sprache. Solchen verschaffte der König/ was man ihnen täglich geben solt von seiner speise/ vnd von dem

wein/ den er selbst tranck/ Daß sie also drey Jahr auffgezogen/ darnach für dem Könige dienen solten. Vnder welchen waren Daniel / Hananja / Misael vnd Asarja/ von den kindern Juda. Vnd der oberste kämmerer gab ihnen Namen/ vnd nennet Daniel / Beltsazar / vnd Hananja Sadrach/ vnd Misael Misach / vnd Asarja Abednego.

Wer Daniel setzt ihm für in seinem hertzen/ daß er sich mit des Königes speise/ vnd mit dem wein/ den er selbst tranck/ nicht verunreinigen wolt/ Vnd bat den obersten kämmerer/ daß er sich nicht müßte verunreinigen. Vnd GOTT gab Daniel/ daß ihm der oberste kämmerer gönstig vnd gnädig ward. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich für meinem Herrn/ dem Könige / der euch ewere speise vnd tranck verschaffet hat/ Wo er würde sehen/ daß ewere angesichte jämmerlicher wären/ dann der andern knaben ewers alters/ So brächet ihr mich bey dem Könige vñ mein leben. Da sprach Daniel zu Melzar / welchem der oberste kämmerer Daniel / Hananja / Misael / Asarja befohlen hatte: Versuchs doch mit deinen knechten zehen tage/ vnd laß vns geben zugemüße zu essen/

13 essen / vnd wasser zu trincken / Vnd laß
dann für dir vnser gestalt / vnd der knaben /
so von des Königes speise essen / besehen /
Vnd darnach du sehen wirst / darnach
14 schaffe mit deinen knechten. Vnd er gehor-
chet ihnen darinn / vnd versuchs mit ihnen
15 zehen tage. Vnd nach den zehen tagen
waren sie schöner / vnd baß bey leibe / dann
alle knaben / so von des Königs speise aßen.
16 Da that Melzar ihre verordnete speise vnd
tranck weg / vnd gab ihnen zugemüße.
17 Aber der Gdt dieser viere gab ihnen
kunst vnd verstand in allerley schrift
vnd weißheit : Daniel aber gab er ver-
18 stand in allen gesichten vnd träumen. Vnd
da die zeit vmb war / die der König bestimt
hatte / daß sie solten hinein gebracht wer-
den / bracht sie der oberste kämmerer hinein
19 für Nebucadnezar. Vnd der König re-
det mit ihnen / vnd ward vnder allen nie-
mand erfunden / der Daniel / Hananja / Mi-
saël vnd Asaria gleich wäre / Vnd sie wur-
20 den des Königs diener. Vnd der König
fand sie in allen sachen / die er sie fraget / ze-
hen mal klüger vnd verständiger / dann alle
Sternseher vnd Weisen in seinem ganzen
reich. Vnd Daniel lebet biß ins erste jahr
des Königes Cores.

Dan. 6. 28

Das II. Cap.

Nebucadnezar begehrt von seinen Weisen / sie sol-
len ihm seinen traum / der ihm vergessen war / erzehlen / 1.
2. 26. 11. vnd weil sie es nicht können / befiehlt er sie zu tödten / 12.
Daniel erlangt durchs gebät die erklärung des traums / 14.
17. 26. welche er dem Könige mit sammt der deutung erzehlet / 27.
36. darumb er vom Könige wird erhöht / 48.

1 **I**n andern jahr des
reichs Nebucadnezar / hat-
2 te Nebucadnezar einen
traum / darvon er erschrockt /
daß er auffwachet. Vnd er
hieß alle Sternseher vnd Weisen / vnd zäu-
berer / vnd Chaldeer zusammen fordern /
daß sie dem Könige seinen traum sagen sol-
3 ten. Vnd sie kamen / vnd traten für den Kö-
nig. Vnd der König sprach zu ihnen : Ich
habe einen traum gehabt / der hat mich er-
schreckt / vnd ich wolte gerne wissen / was
4 für ein traum geweßt sey. Da sprachen die
Chaldeer zum Könige auff Chaldeisch :
Herz König / Gdt verleihe dir langes le-
ben / Sage denen knechten den traum / so
5 wollen wir ihn deuten. Der König ant-
wortet / vnd sprach zu den Chaldeern : Es
ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum
nicht anzeigen / vnd ihn deuten / so werdet
ihr gar vmbkommen / vnd ewere häuser
6 schändlich verstorret werden. Werdet ihr
mir den traum anzeigen vnd deuten / so solt
ihr geschenkt / gaaben vñ grosse ehr von mir
haben. Darumb so sagt mir den traum
7 vnd seine deutung. Sie antworten wieder-

umb / vnd sprachen : Der König sage seinen
knechten den traum / so wollen wir ihn deu-
8 ten. Der König antwortet / vnd sprach :
Warlich ich mercks / daß ihr frist suchet /
9 weil ihr sehet / daß mirs entfallen ist. A-
ber werdet ihr mir nicht den traum sagen /
so gehet das Recht vber euch / als die ihr
lügen vnd gedicht für mir zu reden fürge-
nommen habt / biß die zeit fürüber gehe.
Darumb so sagt mir den traum / so kan ich
mercken / daß ihr auch die deutung trefft.
10 Da antworten die Chaldeer für dem Kö-
nige / vnd sprachen zu ihm : Es ist kein
mensch auff erden / der sagen könne / das der
König fordert : So ist auch kein König /
wie groß oder mächtig er sey / der solches
von irgend einem Sternseher / Weisen oder
11 Chaldeer fordere. Dañ das der König for-
dert / ist zu hoch / vñ ist auch sonst niemand /
der es für dem Könige sagen könne / auß-
genommen die götter / die bey den menschen
12 nicht wohnen. Da ward der König sehr
zornig / vnd befahl alle Weisen zu Babel
13 vmbzubringen. Vnd das vrtheil gieng
auß / daß man die Weisen tödten solt / Vnd
Daniel sammt seinen gesellen ward auch ge-
sucht / daß man sie tödtet.

14 **A** vernam Daniel solch vrtheil vnd be-
fehl von Arioch / dem obersten richter
des Königes / welcher außzog zu tödten
15 die Weisen zu Babel. Vnder sieng an / vnd
sprach zu des Königs vogt Arioch : War-
umb ist so ein streng vrtheil vom Könige
außgegangen ? Vnd Arioch zeigets dem
16 Daniel an. Da gieng Daniel hinauff /
vnd bat den König / daß er ihm frist gebe /
damit er die deutung dem Könige sagen
17 möchte. Vnd Daniel gieng heim / vnd zei-
get solches an seinen gesellen / Hananja /
18 Misael vnd Asaria / Daß sie Gdt vom
himmel vñ gnade bäten / solches verborgen
dings halben / damit Daniel vñ seine gesel-
len nicht sammt den andern Weisen zu Babel
19 vmbkämen. Da ward Daniel solch verbor-
gen ding durch ein gesicht des nachts offen-
baret. Darüber lobete Daniel den Gdt
20 vom himmel / Sieng an / vnd sprach : Gelob-
bet sey der Name Gottes von ewigkeit zu
ewigkeit : Dann sein ist beyde weißheit vnd
21 stärke / Er ändert zeit vnd stunde / Er setzt
Könige ab / vnd setzt Könige ein / Er gibt
den weisen ihre weißheit / vnd den verstan-
22 digen ihren verstand : Er offenbaret was
tieff vnd verborgen ist / Er weiß was im fin-
sterniß ligt / Dann bey ihm ist eitel liecht.
23 Ich dancke dir vnd lobe dich / Gdt meiner
vätter / daß du mir weißheit vnd stärke ver-
leihest / vnd jetzt offenbaret hast / darumb
wir dich gebätten haben / nemlich / Du hast
vns des Königs sache offenbaret.

24 **D**a gieng Daniel hinauff zu Arioch /
der vom Könige befehl hatte / die

Weisen

Weisen zu Babel umbzubringen / vnd sprach zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbbringen / sondern führe mich hinauff zum Könige / ich wil dem Könige die deutung sagen. ²⁵ Nrioch brachte Daniel eilends hinauff für den König / vnd sprach zu ihm also: Es ist einer funden vnder den gefangenen auß Juda / der dem Könige die deutung sagen kan. ²⁶ Der König antwortet / vnd sprach zu Daniel / den sie Beltsazar hießen: Bistu der mir de traum / den ich gesehen habe / vnd seine deutung zeigen kan? ²⁷ Daniel sieng an für dem König / vnd sprach: Das verborgene ding / das der König fordert von den weisen / gelehrten / sternsehern vnd wahrsagern / stehet in ihrem vermögen nicht / dem Könige zu sagen / ²⁸ Sondern Gott von himel / der kan verborgene dinge offenbaren / Der hat dem König NebucadNezar angezeigt / was in künftigen zeiten geschehen soll. Dein traum / vnd deingeficht / da du schlieffest / kam daher: ²⁹ Du König dachtest auff deinem bette / wie es doch hernach gehen würde / Vnd der / so verborgene dinge offenbaret / hat dir angezeigt / wie es gehen werde. ³⁰ So ist mir solch verborgen ding offenbaret / nicht durch meine weißheit / als wäre sie grösser dann aller die da leben: Sondern darum / daß dem Könige die deutung angezeigt würde / vnd du deines herzen gedanken erführest. ³¹ Du König sahst / vnd sihe / ein sehr groß vnd hoch bild stund gegen dir / das war schrecklich anzusehen. Desselben bildes ³² haupt war von seinem golde / seine brust vnd arm waren von silber / sein bauch vnd lenden waren von arz. Seine schenckel waren eisen / seine füsse waren eines theils eisen / ³³ vnd eines theils thon. Solches sahest du / biß daß ein stein herab gerissen ward / ohne hände / der schlug das bild an seine füsse / die eisen vnd thon waren / vnd zermalmet sie. ³⁴ Da wurden mit einander zermalmet das eisen / thon / arz / silber vnd gold / vnd wurden wie spren auff der sommertennen / vnd der wind verwebt sie / daß man sie nirgend mehr finden könnte. Der stein aber / der das bilde schlug / ward ein grosser berg / ³⁵ daß er die ganze welt füllte. Das ist der traum: Nun wollen wir die deutung für dem Könige sagen. Du König bist ein König aller Könige / dem Gott von himel königreich / macht / stärke vnd ehre gegeben hat / ³⁶ Vnd alles da leute wohnen / darzu die thier auff dem selde / vñ die vögel vnder dem himel in deine hände gegeben / vnd dir vber alles gewalt verliehē hat / Du bist das güldene haupt. Nach dir wird ein ander königreich auffkommen / geringer dann deines. ³⁷ Darnach das dritte königreich / das ehern ist / welches wird vber alle land herrschen. ³⁸ Das vierte wird hart seyn wie eisen: Dann

gleich wie eisen alles zermalmet vnd zerschlägt / ja wie eisen alles zerbricht / Also wird es auch alles zermalmen vnd zerbrechen. ³⁹ Daß du aber gesehen hast die füsse vnd zehē eines theils thon / vñ eines theils eisen / das wird ein zertheilt königreich seyn / doch wird von des eisens pflanze darinnen bleiben / wie du dann gesehen hast eisen mit thon vermāget. ⁴⁰ Vnd daß die zehē an seinen füssen eines theils eisen / vnd eines theils thon sind / wirds zum theil ein starck / vnd zum theil ein schwach Reich seyn. ⁴¹ Vnd daß du gesehen hast eisen mit thon vermāget / werden sie sich wol nach menschengeblüt vnder einander māngen / Aber sie werden doch nicht an einander halten / gleich wie sicheisen mit thon nicht māngen läßt. ⁴² Aber zur zeit solcher königreiche wird Gott von himel ein königreich auffrichten / das nimmermehr zerstöret wird / Vnd sein königreich wird auff kein ander volck kommen. ⁴³ Es wird alle diese königreiche zermalmen vnd verstoren / Aber es wird ewiglich bleiben. ⁴⁴ Wie du dann gesehen hast einen stein ohne hände vom berge herab gerissen / der das eisen / arz / thon / silber vnd gold zermalmet. Also hat der grosse Gott dem Könige gezeigt / wie es hernach gehen werde. ⁴⁵ Vnd das ist gewiß der traum / vnd die deutung ist recht.

⁴⁶ Da siel der König NebucadNezar auff sein angesicht / vnd bättet an für dem Daniel / vñ befahl / man solte ihm speisopfer vnd räuchopfer thun. ⁴⁷ Vnd der König antwortet Daniel / vnd sprach: Es ist kein zweiffel / ewer Gott ist ein Gott vber alle götter / vnd ein Herz vber alle Könige / der da kan verborgene dinge offenbare / weil du diß verborgene ding hast können offenbaren. ⁴⁸ Vñ der König erhöhet Daniel / vñ gab ihm groß vñ viel geschenke / vnd macht ihn zum Fürsten vber das ganze land zu Babel / vnd setzt ihn zum obersten vber alle Weisen zu Babel. ⁴⁹ Vnd Daniel bat vom Könige / daß er vber die landschafften zu Babel setzen möchte Sadrach / Mesach / AbedNego / vnd er / Daniel / blieb bey dem Könige zu hofe.

Das III. Cap.

NebucadNezar befiehlt sein bild anzubätten / 1. 7. welches gebott / weils Daniels gesellen vbertreten / werden sie in den feurigen ofen geworffen / 9. 12. 19. 21. darinn sie Gott wunderbarlich vnverfert erhält / 24. 26. dadurch der König verurtheilt / Gottes macht zu erweisen vnd zu preisen / 28.

¹ Der König NebucadNezar ließ ein gülden bild machen / sechzig elen hoch / vnd sechs elen breit / vnd ließ es setzen im lande zu Babel auff einen schönen anger. ² Vnd der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten / Herren / landpflegern / richtern / vögten /

rächten/ ainstleuten/ vnd allen gewaltigen
im lande/ daß sie zusamen kommen solten/
das bilde zu weihen/ das der König Nebu-
3 cadNezar hatte setzen lassen. Da kamen zu-
sammen die Fürsten/ Herren/ landpfleger/
richter/ vögte/ rächte/ ainstleute/ vnd alle
gewaltigen im lande/ das bilde zu weihen/
das der König NebucadNezar hatte se-
4 zen lassen. Vnd sie mußten gegen das
bilde treten/ das NebucadNezar hatte se-
zen lassen. Vnd der ehrnhold rief über-
5 laut: Das laßt euch gesagt seyn/ ihr völ-
cker/ leute vnd zungen/ Wann ihr hören
werdet den schall der posaunen/ drometen/
harffen/ geigen/ psalter/ lauten vnd allerley
saitenspiel/ So solt ihr niderfallen/ vnd das
6 güldene bilde anbetten/ das der König Ne-
bucadNezar hatte setzen lassen. Wer aber
alsdann nicht niderfällt/ vnd anbätet/ der
7 soll von stund an in den glihenden ofen ge-
worfen werden. Da sie nun hörten den
schall der posaunen/ drometen/ harffen/ gei-
8 gen/ psalter vnd allerley saitenpiel/ fielen
nider alle völker/ leute vnd zungen/ vnd
bäteten an das güldene bilde/ das der Kö-
nig NebucadNezar hatte setzen lassen.
9 Vn stund an traten hinzu etliche Chal-
deische männer/ vnd verflagten die Ju-
den/ Siengen an/ vnd sprachen zum Köni-
10 ge NebucadNezar: Herr König/ Gott
verleihe dir langes leben. Du hast ein
gebott lassen ausgehen/ daß alle menschen/
wann sie hören würden den schall der po-
saunen/ drometen/ harffen/ geigen/ psalter/
lauten vnd allerley saitenpiel/ solten sie
11 niderfallen/ vnd das güldene bild anbetten/
Wer aber nicht niderfiel vnd anbätet/ der
solt in einen glihenden ofen geworffen wer-
12 den. Nun sind da Jüdische männer/ welche
du vber die aint im lande zu Babel gesetzt
hast/ Sadrach/ Mesach/ vnd AbedNego/
dieselbigen verachten dein gebott/ vnd ehren
13 deine götter nicht/ vnd bäteten nicht an das
güldene bilde/ das du hast setzen lassen. Da
befahl NebucadNezar mit grimme vnd
zorn/ daß man für ihn stellet Sadrach/
Mesach vnd AbedNego. Vnd die männer
14 wurden für den König gestellet. Da sieng
NebucadNezar an/ vnd sprach zu ihnen:
Wie? Wolt ihr/ Sadrach/ Mesach/ Abed-
Nego/ meinen Gott nicht ehren? vnd das
güldene bilde nicht anbetten/ das ich habe
15 setzen lassen? Wolan/ schicket euch/ So bald
ihr hören werdet den schall der posaunen/
drometen/ harffen/ geigen/ psalter/ lauten
vnd allerley saitenpiel/ so fallet nider/ vnd
bätet das bilde an/ das ich hab machen las-
sen. Werdet ihrs nicht anbetten/ so solt ihr
von stund an in den glihenden ofen geworf-
16 fen werden. Laß sehen wer der Gott sey/ der
euch auß meiner hand erretten werde. Da
siengen an Sadrach/ Mesach/ AbedNego/

vnd sprachen zum Könige NebucadNezar:
Es ist nicht noht/ daß wir dir darauff ant-
17 worten. Sihe/ vnser Gott/ den wir ehren/
kan vns wol erretten auß dem glihenden of-
fen/ darzu auch von deiner hand erretten.
18 Vnd wo ers nicht thun wil/ so solt du dan-
noch wissen/ dz wir deine götter nicht ehren/
noch das güldene bilde/ das du hast setzen
19 lassen/ anbetten wollen. Da ward Ne-
bucadNezar voll grimms/ vnd stellet sich
scheußlich wider Sadrach/ Mesach vnd
AbedNego/ vnd befahl/ man solte den ofen
siebenmal heißer machen/ daß man sonst zu
20 thun pflegte. Vnd befahl den besten
kriegsleuten/ die in seinem heer waren/
daß sie Sadrach/ Mesach vnd AbedNego
bünden/ vnd in den glihenden ofen würffen.
21 Also wurden diese männer in ihren män-
teln/ schuben/ hüten vnd andern kleidern
gebunden/ vnd in den glihenden ofen ge-
22 worffen: Dann des Königs gebott mußte
man eilend thun. Vnd man schüret das
feuer im ofen so sehr/ daß die männer/ so
den Sadrach/ Mesach vnd AbedNego
verbrennen solten/ verdorben von des fe-
23 wers flammen. Aber die drey männer/
Sadrach/ Mesach vnd AbedNego fielen
hinab in den glihenden ofen/ wie sie gebun-
den waren.
24 Vn entsetzte sich der König Nebucad-
Nezar/ vnd fuhr eilend auff/ vnd sprach
zu seinen rächten: Haben wir nicht drey
männer gebunden ins feuer lassen werf-
fen? Sie antworten/ vnd sprachen zum
25 Könige: Ja/ Herr König. Er antwortet/
vnd sprach: Sehe ich doch vier männer
loß im feuer gehen/ vnd sind vnverseert/
vnd der vierte ist gleich als wäre er ein sohn
26 der götter. Vnd NebucadNezar trat hinzu
für das loch des glihenden ofens/ vñ sprach:
Sadrach/ Mesach/ AbedNego/ ihr knech-
te Gottes des Höhesten/ gehet herauß/
vnd kommet her. Da giengen Sadrach/
Mesach vnd AbedNego herauß auß dem
27 feuer. Vnd die Fürsten/ Herren/ vögte vnd
rächte des Königs kamen zusamen/ vnd
sahen/ daß das feuer keine macht am leibe
dieser männer beweiset hatte/ vñ ihre haupt-
haar nicht versänget/ vnd ihre mäntel nicht
verseeret warē/ Ja man koste keinen brand
an ihnen riechen. Da sieng an NebucadNe-
28 zar/ vnd sprach: Gelobet sey der Gott Sa-
drach/ Mesach vnd AbedNego/ der seinen
Engel gesandt/ vñ seine knechte errettet hat/
die ihm vertratet/ vnd des Königs gebott
nicht gehalten/ Sondern ihren leib dargege-
ben haben/ daß sie keinen Gott ehren noch
anbetten wolten/ ohne allein ihren Gott.
29 So seyn nun diß mein gebott/ Welcher vnder
allen völkern/ leuten vnd zungen/ den Gott
Sadrach/ Mesach vnd AbedNego lästert/
der soll vñkommen/ vnd sein haus schänd-

lich ver-

lich verstorret werden. Dann es ist kein
 ander Gott/der also erietten kan/als dieser.
 30 Vnd der König gab Sadrach / Mesach
 vnd Abednego/ grosse gewalt im lande zu
 Babel.

Das IV. Cap.

NebucadNazar von Gott gedemütiget durch ei-
 nen traum/vnd desselbigen erfüllung/erkennt vnd beten-
 net Gottes himlischen vnd ewigen gewalt/1.2.26.34. Erzehlet
 seinen traum/10. welchen Daniel auflegt/19. vnd folget die
 vollziehung bald darauff/28.

1 **K**önig NebucadNazar al-
 len völkern/leuten vnd jun-
 2 gen: GOTT gebe euch viel
 Friede. Ich sehe es für gut an/
 daß ich verkündige die zeichē
 vnd wunder/so Gott der höheste an mir
 3 gethan hat. Dann seine zeichen sind groß/
 vnd seine wunder sind mächtig / vnd sein
 reich ist ein ewiges reich/vnd seine herrschaft
 4 währet für vñ für. Ich NebucadNazar/da
 ich gute ruhe hatte in meinem hause / vnd
 5 es wol stund auff meiner burg / Sah ich
 einen traum/vnd erschrack / vnd die gedan-
 6 cken/ die ich auff meinem bette hatte vber
 dem gesichte/so ich gesehen hatte/betrübten
 mich. Vnd ich befahl/daß alle Weisen zu
 Babel für mich herauff bracht würden/
 7 daß sie mir sagten/was der traum bedeutet.
 Da bracht man herauff die Sternseher/
 Weisen / Chaldeer / vnd Wahrsager / vnd
 ich erzehlete den traum für ihnen / Aber sie
 8 kosteten mir nicht sagen / was er bedeutet.
 Bis zu letzt Daniel für mich kam (wel-
 cher Beltsazar heist / nach dem Namen
 9 meines Gottes) der den geist der heiligen
 götter hat / Vnd ich erzehlet für ihm den
 traum. Beltsazar / du oberster vnder den
 Sternsehern / welchen ich weiß daß du
 den geist der heiligen götter hast / vnd dir
 nichts verborgen ist / Sage das gesichte
 10 meines traums / den ich gesehen habe / vnd
 was er bedeutet. Diß ist aber das gesichte/
 das ich gesehen habe auff meinem bette:
 11 Siehe/ es stund ein baum mitten im lande/
 der war sehr hoch / Groß vnd dicke / seine
 höhe reichet bis in den himmel / vnd brei-
 12 tet sich auß bis ans ende des ganzen lan-
 des. Seine äste waren schön / vnd tru-
 gen viel fruchte / darvon alles zu essen hatte/
 Alle thier auff dem felde funden schatten
 vnder ihm / vnd die vögel vnder dem himmel
 13 sassen auff seinen ästen / vnd alles fleisch
 nehret sich von ihm. Vnd ich sahe ein ge-
 14 sicht auff meinem bette / Vnd siehe / ein hei-
 liger wächter fuhr vom himmel herab/
 Der rieff vberlaut / vnd sprach also : Ha-
 wet den baum vmb / vnd behawet ihm die
 äste / vnd streifet ihm das laub ab / vnd zer-
 strewet seine fruchte / daß die thier / so vnder
 ihm ligen / weglauffen / vnd die vögel von

15 seinen zweigen fliegen. Doch laßt den stock
 mit seinen wurzeln in der erden bleiben / Er
 aber soll in eisern vnd ehern ketten auff dem
 felde im grase gehen / Er soll vnder dem
 thaw des himmels ligen / vnd naß werden /
 vnd soll sich weiden mit den thieren von den
 16 kräutern der erden. Vnd das menschliche
 hertz soll von ihm genommen / vnd ein viehisch
 hertz ihm gegeben werden / bis daß sieben
 17 zeit vber ihn vmb sind. Solches ist im rath
 der wächter beschlossen / vnd im gespräch
 der heiligen berathschlaget / Auff daß die le-
 bendigen erkennen / daß der Höheste gewalt
 hat vber der menschen königreiche / vnd gib
 sie wem er wil / Vnd erhöhet die nidrigen
 18 zu denselbigen. Solchen traum habe ich
 König NebucadNazar gesehen : Du aber
 Beltsazar sag / was er bedeutet : Dann alle
 Weisen in meinem königreich können mir
 nicht anzeigen was er bedeute / Du aber
 kansts wol / Dann der geist der heiligen
 götter ist bey dir.

19 **A**entsetzet sich Daniel / der sonst Beltsa-
 zar heist / bey einer stunde lang / vnd sei-
 ne gedanken betrübten ihn. Aber der Kö-
 nig sprach : Beltsazar / laß dich den traum
 vnd seine deutung nicht betrüben. Beltsa-
 20 zar fieng an / vnd sprach : Ach / mein
 Herr / daß der traum deinen feinden / vnd
 seine deutung deinen widerwertigen gülte.
 21 Der baum / den du gesehen hast / daß er
 groß vnd dicke war / vnd seine höhe an den
 himmel reichet / vnd breitet sich vber das
 ganze land / Vnd seine äste schön / vnd sei-
 22 ner fruchte viel / davon alles zu essen hatte /
 vnd die thier auff dem felde vnder ihm woh-
 neten / vnd die vögel des himmels auff sei-
 23 nen ästen sassen / Das bist du König / der du
 so groß vnd mächtig bist : Dann deine
 macht ist groß / vnd reichet an den himmel /
 vnd deine gewalt langet bis an der welt
 24 ende. Daß aber der König einen heiligen
 wächter gesehen hat vom himel herab fah-
 ren / vnd sagen : Hawet den baum vmb / vnd
 verderbet ihn / Doch den stock mit seinen
 25 wurzeln laßt in der erden bleiben / Er aber
 soll in eisern vnd ehern ketten auff dem fel-
 de im grase gehen / vnd vnder dem thaw
 des himmels ligen / vnd naß werden / vnd
 sich mit den thieren auff dem felde weiden /
 bis vber ihn sieben zeit vmb sind. Das ist
 die deutung / Herr König / vnd solcher rath
 des Höhesten gehet vber meinen Herrn
 26 König. Man wird dich von den leuten ver-
 stossen / vnd must bey den thieren auff dem
 felde bleiben / vnd man wird dich gras es-
 sen lassen wie die oxen / vnd wirst vnder
 dem thaw des himmels ligen / vnd naß
 werden / bis vber dich sieben zeit vmb sind /
 Auff daß du erkennest / daß der Höheste ge-
 walt hat vber der menschen königreiche /
 vñ gibt sie wem er wil. Daß aber gesagt ist:

Dan. 5.
21.

Man solle dasoch den stock mit seinen wur-
geln des baums bleiben lassen. Dein könig-
reich soll dir bleiben/ wann du erkennet hast
27 die gewalt im himmel. Darumb/ Herr Kö-
nig/ laß dir meinen rath gefallen/ vnd ma-
che dich loß von deinen sünden/ durch ge-
rechtigkeit/ vnd ledig von deiner missthat/
durch wolthat an den armen/ So wird er
gedult haben mit deinen sünden.

Sir. 3. 31.

28 **I**ß alles widerfuhr dem König Nebucad-
29 nezar. Dann nach zwölf monden/
da der König auff der königlichen burg
30 zu Babel gieng / Hub er an / vnd sprach:
Das ist die grosse Babel / die ich erbatwet
habe zum königlichen hause / durch mei-
ne grosse macht / zu ehren meiner herrlich-
31 keit. Ehe der König diese wort außgeredt
hatte/ fiel eine stime vom himmel/ Dir König
Nebucadnezar wird gesagt: Dein könig-
32 reich soll dir genommen werden. Vnd man
wird dich von den leuten verstoßen / vnd
solt bey den thieren/ so auf dem felde gehen/
bleiben/ Gras wird man dich essen lassen
wie oxen/ biß daß vber dir sieben zeit vmb
sind/ Auff daß du erkennest/ daß der Höhe-
33 ste gewalt hat vber der menschen königrei-
che/ vnd gibt sie wem er wil. Von stund
an ward das wort vollbracht vber Nebucad-
nezar/ vnd er ward von den leuten ver-
stoßen / vnd er aß gras wie oxen/ vnd sein
leib lag vnder dem thaw des himmels / vnd
ward naß/ biß sein haar wuchs/ so groß als
adlers federn / vnd seine nägel wie vogels
klawen wurden.

Dan. 7.
14.

34 **N**ach dieser zeit hub ich Nebucadnezar
meine augen auff gen himmel / vnd
kam wieder zur vernunft/ vnd lobete den
Höhesten / Ich preiset vnd ehret den/ so e-
wiglich lebet/ deß gewalt ewig ist/ vnd sein
35 Reich für vnd für währet/ Gegen welchem
alle/ so auff erden wohnen/ als nichts zu re-
chen sind. Er machts wie er wil/ beyde mit
den kräften im himmel/ vnd mit denen/ so
auff erden wohnen / vnd niemand kan sei-
ner hand wehren/ noch zu ihm sagen/ Was
36 machest du? Zur selbigen zeit kam ich wie-
der zur vernunft / auch zu meinen könig-
lichen ehren / zu meiner herrlichkeit / vnd
zu meiner gestalt. Vnd meine Räte vnd
gewaltigen suchten mich/ vnd ward wieder
in mein königreich gesetzt/ vnd ich vbertam
37 noch grössere herrlichkeit. Darumb lobe ich
Nebucadnezar / vnd ehre vnd preise den
König vom himmel: Dann alle sein thun ist
wahrheit / vnd seine wege sind recht/ vnd
wer stolz ist/ den kan er demütigen.

Das V. Cap.

König Belsazar mißbraucht die gefäße des Tem-
pels/ 1. 2. über eine schreibende hand an der wand/ 3. die nie-
mand lesen kan/ 8. Daniel wird für den König bracht/ 13. der
den König erstlich strafft wegen seiner hoffart/ 18. vnd legt
nachmals die schrift auß/ 25. Belsazar wird vmbgebracht/ 30.

1 **K**önig Belsazar machte
ein herrlich mahl seinen ge-
waltigen vnd hauptleuten/
vnd soff sich voll mit ihnen.
2 Vnd da er truncken war /
hieß er die güldene vnd silberne gefäße her-
bringen / die sein vatter Nebucadnezar
aus dem Tempel zu Jerusalem wegge-
nommen hatte/ daß der König mit seinen ge-
waltigen / mit seinen weibern vnd mit sei-
nen leibweibern drauß trünckte/ Also wur-
den herbracht die güldene gefäße/ die auß
dem Tempel/ auß dem hause Gottes zu Je-
rusalem genommen waren/ Vnd der König/
seine gewaltigen/ seine weiber vnd leibwei-
ber truncken darauß. Vnd da sie so sofften/
4 lobeten sie die gülden/ silbern/ ehern/ eisern/
hölzern vnd steinern götter.

5 **E**ben zur selbigen stunde giengen herfür
finger / als einer menschenhand / die
schrieben gegen dem leuchter vber/ auff die
getünchte wand/ in dem königlichen saal.
Vnd der König ward getwar der hand/ die
da schrieb. Da entfärbet sich der König/
vnd seine gedanken erschreckten ihn / daß
ihm die lenden schüttelten / vnd die beine
7 zitterten. Vnd der König rieß vberlaut/
daß man die Weisen/ Chaldeer vnd Wahr-
sager herauff bringen solt. Vnd ließ den
Weisen zu Babel sagen: Welcher mensch
diese schrift listet/ vnd sagen kan/ was sie be-
deute/ der soll mit purpur gekleidet werden/
vnd güldene ketten am halse tragen / vnd
der dritte Herr seyn in meinem königreiche.
8 Da wurden alle Weisen des Königs her-
auffbracht/ Aber sie konnten weder die schrift
lesen/ noch die deutung dem Könige anzei-
9 gen. Deß erschrock der König Belsazar
noch härter/ vnd verlor ganz seine gestalt/
vnd seinen gewaltigen ward bange.

10 **D**a gieng die Königin vmb solcher sa-
chen willen des Königes/ vnd seiner ge-
waltigen/ hinauff in den saal / vnd sprach:
Herr König/ Gott verleihe dir langes le-
ben/ Laß dich deine gedanken nicht so erschre-
cken/ vnd entfärbe dich nicht also. Es ist
ein mann in deinem königreich / der den
geist der heiligen götter hat: Dann zu dei-
nes vatters zeit ward bey ihm erleuchtung
erfunden / flugheit vnd weißheit / wie der
götter weißheit ist: Vnd dein vatter König
Nebucadnezar setzt ihn vber die Sternse-
her/ Weisen/ Chaldeer vnd Wahrsager:
12 Darumb/ daß ein hoher geist bey ihm fun-
den ward / Darzu verstand vnd flugheit
träume zu deuten / tünckele sprüche zu er-
rathen/ vnd verborgene sachen zu offenba-
ren / nemlich Daniel / den der König ließ
Belsazar nennen. So ruffe man nun Da-
13 niel/ der wird sagen/ was es bedeute. Da
ward Daniel hinauff für den König
bracht. Vnd der König sprach zu Daniel:

Bist du

14 Bist du der Daniel / der gefangenen einer
 15 auß Juda/die der König mein vatter/ auß
 16 Juda herbracht hat? Ich habe von dir hö-
 17 ren sagen/daß du den geist der heiligen göt-
 18 ter habest/ vnd erleuchtung/ verstand vnd
 19 hohe weißheit bey dir funden sey. Nun habe
 20 ich für mich fordern lassen die klugen vnd
 21 Weisen/ daß sie mir diese schrift lesen/ vnd
 22 anzeigen sollen was sie bedeut / Vnd sie
 23 können mir nicht sagen/ was solches bedeut.
 24 Von dir aber höre ich/ daß du könnest die
 25 deutung geben/ vnd das verborgene offen-
 26 baren. Kanst du nun die schrift lesen/ vnd
 27 mir anzeigen was sie bedeut / so solt du mit
 28 purpur gekleidet werden/ vnd güldene fet-
 29 ten an deinem halse tragen / vnd der dritte
 30 Herz seyn in meinem königreich.
 31 **D**a sieng Daniel an/ vnd redet für dem
 32 Könige : Behalt deine gaben selbst/
 33 vnd gib dein geschenke einem andern/ Ich
 34 wil dennoch die schrift dem Könige le-
 35 sen/ vnd anzeigen was sie bedeut. Herz Kö-
 36 nig / Gott der höchste hat deinem vatter
 37 Nebucadnezar königreich / macht / ehre
 38 vnd herrlichkeit gegeben. Vnd für solcher
 39 macht/ die ihm gegeben war/ fürchten vnd
 40 scheueten sich für ihm alle völker / leute
 41 vnd jüngen. Er tödtet wen er wolt/ er
 42 schlug wen er wolt/ er erhöhet wen er wolt/
 43 er demütiget wen er wolt. Da sich aber
 44 sein hertz erhub/ vnd er stolz vnd hochmü-
 45 tig ward/ ward er vom königlichen stul ge-
 46 stossen/ vnd verlor seine ehre / Vnd ward
 47 verstoßen von den leuten/ vnd sein hertz
 48 ward gleich den thieren / vnd mußte bey
 49 dem wild lauffen/ vnd fraß gras wie och-
 50 sen/ vnd sein leib lag vnder dem thau des
 51 himels/ vnd ward naß/ Biß daß er lernet/
 52 daß Gott der höchste gewalt hat vber der
 53 menschen königreich / vnd gibt sie wem er
 54 wil. Vnd du Belsazar/ sein sohn/ hast dein
 55 hertz nicht gedemütiget/ ob du wol solches
 56 alles weißest. Sondern hast dich wider
 57 den Herrn des himels erhaben/ vnd die ge-
 58 fässe seines hauses hat man für dich brin-
 59 gen müssen/ vnd du/ deine gewaltigen/ dei-
 60 ne weiber / deine leibweiber/ habst darauf
 61 gegessen/ Darzu die silbern/ güldene/ eber-
 62 ne/ eiserne/ hölzene/ steinerne götter gelo-
 63 bet/ die weder sehen/ noch hören/ noch fühle/
 64 Den Gott aber/ der deinen athem vnd al-
 65 le deine wege in seiner hand hat/ hastu nicht
 66 gehret. Darumb ist von ihm gesandt diese
 67 hand/ vñ diese schrift/ die da verzeichnet ste-
 68 het. Das ist aber die schrift allda verzeich-
 69 net/ Mene/ Mene/ Tekel/ Upharsin. Vnd
 70 sie bedeutet diß/ Mene/ das ist / Gott hat
 71 dein königreich gezehlet vnd vollendet. Te-
 72 kel/ das ist/ man hat dich in einer wage ge-
 73 wogen/ vnd zu leicht funden. Peres/ das
 74 ist/ dein königreich ist zertheilet / vnd den
 75 Medien vnd Persen gegeben.

29 **D**a befahl Belsazar / daß man Daniel
 mit purpur kleiden solt / vnd güldene
 30 fetten an den hals geben/ vnd ließ von ihm
 verkündigen/ daß er der dritte Herz sey im
 31 königreich. Aber des nachts ward der Chal-
 deer König Belsazar getödtet.

31 **V**nd Darius auß Medien nam das
 Reich ein/ da er zwen vnd sechzig jahr alt
 war.

Das VI. Cap.

Daniel wird vom König Dario vber die Land-
 vögte gesetzt/ 1. 2. wider welchen die andere eine vrsach su-
 chen/ 4. Bringen einen befehl von Dario auß/ 6. 9. Darüber
 Daniel wird in die löwengruben geworffen/ 12. 16. vnd wun-
 derbarlich errettet/ 22. 23.

1 **V**nd Darius sahe es für
 gut an/ daß er vber das gan-
 2 ze königreich setzte hundert
 vnd zwanzig landvögte. V-
 3 ber diese setzt er drey Für-
 4 sten (der eine war Daniel) welchen die
 landvögte solten rechnung thun/ vnd der
 5 König der mühe vberhaben wäre. Daniel
 aber vbertraß die Fürsten vnd landvögte
 6 alle/ Dann es war ein hoher geist in ihm/
 Darumb gedachte der König ihn vber das
 7 ganze königreich zu setzen. Derhalb betrach-
 teten die Fürsten vnd landvögte darnach/
 wie sie eine sache zu Daniel fänden/ die wi-
 8 der das königreich wäre. Aber sie konnten
 keine sache noch vbelthat finden: Dann er
 9 war trew/ daß man keine schuld noch vbel-
 10 that an ihm finden mochte. Da sprachen
 die männer: Wir werden keine sache zu Da-
 11 niel finden/ ohne vber seinen gottesdienst.
 12 Da kamen die Fürsten vnd landvögte
 häufig für den König/ vñ sprachen zu ihm
 also: Herz König Darius / Gott verleih
 13 dir langes leben. Es haben die Fürsten
 des königreichs/ die Herren/ die landvögte/
 14 die räte vnd hauptleute alle gedacht/
 daß man einen königlichen befehl solle auß-
 15 gehen lassen / vnd ein streng gebott stel-
 16 len/ Daß/ wer in dreißig tagen etwas bit-
 17 ten wird von irgend einem Gott oder men-
 18 schen/ ohne von dir König allein/ solle zu
 19 den löwen in graben geworffen werden.
 20 Darum/ lieber König/ solt du solch gebott
 bestätigen / vnd dich vnderschriften / auff
 21 daß nicht wieder geändert werde/ nach dem
 22 Recht der Medien vnd Perser/ welches nie-
 23 mand vbertreten darff. Also vnderscrieb
 24 sich der König Darius. Als nun Da-
 25 niel erfuhr / daß solch gebott vnderscrie-
 26 ben wäre/ gieng er hinauff in sein haus: Er
 27 hatte aber an seinem sommerhause offene
 fenster gegen Jerusalem/ vnd er knyet des
 28 tages dreymal auff seine knye / bättert/
 lobet vñ dancket seine Gott/ wie er das vor-
 29 hin zu thun pfleget. Da kamen diese män-
 30 ner häufig/ vnd funden Daniel bätten vñ

12 stehen für seinem Gdt. Vnd traten hin-
zu / vnd redeten mit dem Könige von dem
königlichen gebott: Herz König/ hast du
nicht ein gebott vnderschieden/daß/wer in
dreßsig tagen etwas bitten würde von ir-
gend einem Gott oder menschen/ohne von
dir König alleine/soße zu den löwen in den
graben geworffen werden? Der König
antwortet/vnd sprach: Es ist wahr/vñ das
Recht der Meder vnd Perser soll niemand
13 übertreten. Sie antworten/ vnd sprachen
für dem Könige: Daniel/der gefangenen
auß Juda einer/ der achtet weder dich noch
dein gebott/das du verzeichnet hast/ Dann
er bättet des tages dreymal.
14 Da der König solches höret/ward er sehr
betrübt/ vnd thät grossen fleiß/ daß er
Daniel erlösete/ vnd mühet sich biß die son-
ne vndergieng/ daß er ihn errettete. Aber
15 die männer kamen häufig zu dem Köni-
ge/ vnd sprachen zu ihm: Du weißest/ Herz
König/ daß der Meder vnd Perser Recht
ist/ daß alle gebott vnd befehl/ so der König
beschlossen hat/ soll vnverändert bleiben.
16 Da befahl der König/ daß man Daniel
herbrächte/ vnd würffe ihn zu den löwen
in den graben. Der König aber sprach
zu Daniel: Dein Gdt/ dem du ohn vn-
derlaß dienest/ der helffe dir. Vnd sie brach-
17 ten einen stein/ den legten sie für die thür am
graben/ den versiegelt der König mit sei-
nem eigenen ringe/ vnd mit dem ringe sei-
ner gewaltigen/ auff daß sonst niemand an
18 Daniel mutwillen übete. Vnd der König
gieng weg in seine burg/ vnd blieb vngessen/
vnd ließ kein essen für sich bringen/ könt
auch nicht schlaffen.
19 Des morgens früh/ da der tag anbrach/
stund der König auff/ vnd gieng eilend
20 zum graben/ da die löwen waren. Vnd
als er zum graben kam/ rieß er Daniel
mit kläglicher stimme. Vnd der König
sprach zu Daniel: Daniel/ du knecht des
lebendigen Gdtes/ hat dich auch dein
Gdt/ dem du ohn vnderlaß dienest/ mö-
21 gen von den löwen erlösen? Daniel aber
redet mit dem Könige: Herz König/ Gdt
verleihe dir langes leben. Mein Gdt hat
22 seinen Engel gesandt/ der den löwen den
rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein leid
gethan haben: Dann für ihm bin ich vn-
schuldiger funden/ So habe ich auch wider
23 dich/ Herz König/ nichts gethan. Da ward
der König sehr fro/ vnd hieß Daniel auß
dem graben ziehen. Vnd sie zogen Daniel
auß dem graben/ vnd man spüret keinen
schaden an ihm: Dann er hatte seinem
24 Gdt vertrauet. Da hieß der König die
männer/ so Daniel verklagt hatten/ her-
bringen/ vñ zun löwen in den graben werf-
fen/ samt ihren kindern vnd weibern. Vnd
ehe sie auff den boden hinab kamen/ ergrif-

fen sie die löwen/ vnd zermalmeten auch ih-
re gebeine.

25 Da ließ der König Darius schreiben al-
len völkern/leuten vnd zungen: Gdt
gebe euch viel friede. Das ist mein befehl/
26 daß man in der ganzen herrschafft meines
königreichs den Gott Daniels fürchten
vnd scheuen soll. Dann er ist der lebendi-
ge Gdt/ der ewiglich bleibet/ vnd sein kö-
nigreich ist vnvergänglich/ vnd seine herr-
schafft hat kein ende. Er ist ein erlöser vnd
27 nothhelffer/ vnd er thut zeichen vñ wunder/
beyde im himmel vnd auff erden: Der hat
28 Daniel von den löwen erlöset. Vnd
Daniel ward gewaltig im königreich Da-
rius/ vnd auch im königreich Cores/ der
Persen.

Das VII. Cap.

Traum vnd gesicht Daniels von den vier thieren/
1.3 welche er deutet von den vier reichen der welt/17. Vom
reich des Antichrists/8.20.24. reich Christi/9.13.27.

1 **I**n ersten jahr Belsazer/
des Königs zu Babel/ hatte
Daniel einen traum vnd ge-
sichte auff seinem bette/ vnd
er schrieb denselbigen traum/
2 vnd verfasset ihn also. Ich Daniel sahe ein
gesichte in der nacht/ vnd sihe/ Die vier
wunde vnder dem himmel stürmeten wider
3 einander auff dem grossen meer. Vnd
vier grosse thier stiegen herauff auß dem
meer/ eines je anders dann das ander.
4 Das erste wie ein löwe/ vñ hatte flügel wie
ein adler: Ich sahe zu/ biß daß ihm die flü-
gel außgerafft wurden/ Vnd es ward
von der erden genommen/ vnd es stund auf
seinen füßen wie ein mensch/ vnd ihm ward
5 ein menschlich hertz gegeben. Vnd sihe/
das ander thier hernach war gleich einem
bären/ vnd stund auff der einen seiten/ vnd
hatte in seinem maul vnder seinen zänen
drey grosse lange zäne/ Vnd man sprach
zu ihm: Stehe auff/ vnd friß viel fleisch.
6 Nach diesem sahe ich/ vnd sihe/ ein ander
thier/ gleich einem parden/ das hatte vier
flügel/ wie ein vogel/ auff seinem rücken/
vnd dasselbige thier hatte vier köpffe/ Vnd
7 ihm ward gewalt gegeben. Nach diesem
sahe ich in diesem gesichte in der nacht/ Vnd
sihe/ das vierte thier war gewulich vnd
schrecklich/ vnd sehr starck/ vnd hatte gros-
se eiserne zäne/ fraß vmb sich/ vnd zermal-
met/ vnd das vbrige zertrats mit seinen fü-
ßen/ Es war auch viel anders dann die vo-
8 rigen/ vnd hatte zehen hörner. Da ich aber
die hörner schawet/ sihe/ da brach herfür
zwischen denselbigen ein ander klein horn/
für welchem der vordersten hörner drey
außgerissen wurden: Vnd sihe/ dasselbi-
ge horn hatte augen wie menschen augen/
9 vnd ein maul/ das redet grosse dinge. Sol-

ches sahe ich/ biß daß stüle gesetzt wurden:
 Vnd der Alte setzet sich/ deß kleid war
 schneeweiß/ vñ das haar auff seinem haupt
 wie reine wolke / sein stul war eitel ferwer-
 flammen / vnd desselbigen räder brañten
 mit ferwer / Vnd von demselbigen gieng
 auß ein langer ferwiger stral: Tausent
 mal tausent dieneten ihm / vnd zehen hun-
 dert mal tausent stunden für ihm. Das
 gericht ward gehalten / vnd die bücher
 wurden auffgethan. Ich sahe zu/vmb der
 grossen rede willen / so das horn redet/ Ich
 sahe zu/ biß das thier getödtet ward / vnd
 sein leib vmbkame/ vnd ins ferwer geworf-
 fen ward/ Vñ der andern thier gewalt auch
 auß war: Dann es war ihnen zeit vnd
 stund bestimt/ wie lang ein jegliches währē
 solte. Ich sahe in diesem gesichte des
 nachts/ Vnd sihe/ es kameiner in des him-
 mels wolcken/ wie eines menschen sohn/ biß
 zu dem Altē / vnd ward für denselbigen
 gebracht. Der gab ihm gewalt/ ehre vnd
 reich/ daß ihm alle völker / leute vnd zun-
 gen dienen solten/ Seine gewalt ist ewig/
 die nicht vergehet / vnd sein königreich hat
 kein ende.

Ich Daniel entsagte mich dafür / vnd
 solch gesicht erschreckte mich. Vnd ich
 gieng zu der einem / die da stunden / vnd
 bat ihn/ daß er mir von dem allen gewissen
 bericht gebe. Vnd er redet mit mir / vnd
 zeigt mir was es bedeutet. Diese vier
 grosse thier sind vier Reich / so auff erden
 köñnen werden. Aber die heiligen des Hö-
 hesten werden das Reich einnehmen / vnd
 werdens inder ewiglich besizen. Dar-
 nach hätte ich gerne gewußt gewissen be-
 richt von dem vierten thier/ welches gar an-
 ders war dann die andern alle / sehr grew-
 lich/ das eiserne zāne vñ eherne klauen hat-
 te/ das vmb sich fraß/ vnd zermalmet / vnd
 das vbrige mit seinen füßen zertrat / Vnd
 von den zehen hörnern auff seinem haupt/
 Vnd von dem andern das herfür brach/
 für welchem drey abfielen / vnd von dem-
 selbigen horn / das augen hatte / vnd ein
 maul/ das grosse ding redet/ vñ grösser war
 dann die neben ihm waren. Vnd ich sahe
 dasselbige horn streiten wider die heiligen/
 vnd behielt den sieg wider sie/ Biß der Alte
 kam/ vnd gericht hielt für die heiligen des
 Höhesten/ vnd die zeit kam/ daß die heiligen
 das Reich einnahmen. Er sprach also: Das
 vierte thier wird das vierte Reich auff erdē
 seyn/ welches wird mächtiger seyn dann al-
 le Reich/ Es wird alle lande fressen/ zertret-
 ten vnd zermalmen. Die zehen hörner be-
 deuten zehen Könige / so auß demselbigen
 Reich entstehen werden. Nach demselbi-
 gen aber wird ein anderer auffkommen/
 Der wird mächtiger seyn dann der vori-
 gen keiner/ vnd wird drey Könige demüti-

gen. Er wird den Höhesten lästern/ vnd die
 heiligen des Höhesten verstoren/ vnd wird
 sich vnderstehen zeit vnd gesatz zu ändern/
 Sie werden aber in seine hand gegeben
 werden/ eine zeit / vnd etliche zeit/ vnd eine
 halbe zeit. Darnach wird das gericht ge-
 halten werden/ Da wird dann seine gewalt
 weggenommen werden/ daß er zu grund ver-
 tilget vnd vmbgebracht werde. Aber das
 Reich/ gewalt vñ macht/ vnder dem ganze
 himmel/ wird dem heiligen volck des Hö-
 hesten gegeben werden/ deß Reich ewig ist/
 vnd alle gewalt wird ihm dienen vnd ge-
 horchen. Das war der rede ende. Aber ich
 Daniel ward sehr betrübt in meinen ge-
 danken/ vnd meine gestalt versiel/ Doch be-
 hielt ich die rede in meinem herzen.

Das VIII. Cap.

Esicht vom widder vnd bock/3. welches bedeut die
 königreiche der Persen vnd Griechen/ 20. Von der 177
 rannen Antiochi Epiphanis/ 9. 23.

In dritten jahr des kö-
 nigreichs des Königs Bel-
 szar / erschien mir Daniel
 ein gesicht nach dem/ so mir
 am ersten erschienen war.
 Ich war aber/ da ich solch gesicht sahe / zu
 schloß Susan/ im lande Elam/ am wasser
 Ulai. Vnd ich hub meine augen auff/ vnd
 sahe/ Vnd sihe/ ein widder stund für dem
 wasser / der hatte zwey hohe hörner/ doch
 eines höher dann das ander/ vnd das hö-
 cheste wuchs am letzten. Ich sahe/ daß der
 widder mit den hörnern stieß gegen Ab-
 end/ gegen Mitternacht/ vnd gegen Mit-
 tag/ Vnd kein thier köñte für ihm bestehen/
 noch von seiner hand errettet werden/
 Sondern er that was er wolt / vnd ward
 groß. Vnd in dem ich darauff mercket/ sihe/
 da köñt ein ziegenbock von Abend her vber
 die ganze erde/ daß er die erde nicht rührte/
 Vnd der bock hatte ein ansehnlich horn
 zwischen seinen augen: Vnd er kam biß
 zu dem widder/ der zwey hörner hatte/ den
 ich stehen sahe für dem wasser/ vnd er lieff
 in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.
 Vnd ich sahe ihm zu / daß er hart anden
 widder kam/ vnd ergrimmet vber ihn/ vnd
 stieß den widder / vnd zerbrach ihm seine
 zwey hörner. Vnd der widder hatte keine
 krafft / daß er für ihm hätte mögen beste-
 hen/ Sondern er warff ihn zu boden/ vñ zer-
 trat ihn/ vnd niemand köñt den widder von
 seiner hand erretten. Vnd der ziegenbock
 ward sehr groß/ Vnd da er auff's stärckest
 worden war / zerbrach das grosse horn/
 vnd wuchsen an deß statt ansehnliche vie-
 re/ gegen die vier winde des himmels. Vnd
 auß derselbigen einem wuchs ein klein
 horn/ das ward sehr groß gegen Mitta-
 ge/ gegen Morgen/ vnd gegen das währte
 land.

10 land. Vnd es wuchs biß an des himmels
 11 heer/vnd warff etliche davon/vnd von den
 12 sternenzur erden/vnd zertrat sie. Ja es
 wuchs biß an den Fürsten des heers/Vnd
 nam von ihm weg das tägliche opffer/vnd
 verwüstet die wohnung seines heilighums.
 13 Es ward ihm aber solche macht gegeben
 wider das tägliche opffer/vmb der sünde
 willen/daß er die wahrheit zu boden schlü-
 ge/vnd was er that/ihm gelingen mußte.
 14 Ich höret aber einen heiligen reden/vnd
 derselbige heilige sprach zu einem der da re-
 det: Wie lange soll doch wahrē solch gesich-
 te vom täglichen opffer/vnd von der sünde/
 vmb welcher willen diese verwüstung ge-
 schihet/daß beyde das heilighumb vnd
 15 das heer/zertreten werden? Vnd er ant-
 wortet mir: Es sind zwey tausent vnd drey-
 hundert tage/von Abend gegen Morgen
 zu rechnen/So wird das heilighumb wie-
 der geweiht werden.
 16 Vnd da ich Daniel solch gesicht sahe/
 vnd hätte es gerne verstanden/Sihe/
 17 da stunds für mir wie ein mann. Vnd ich
 höret zwischen Ulai eines menschen stin-
 der rieß/vnd sprach: Gabriel/lege diesem
 18 das gesichte auß/daß ers verstehe. Vnd er
 kam hart bey mich. Ich erschrock aber/da er
 kam/vnd fiel auff mein angesicht. Er aber
 sprach zu mir: Mercke auff/du menschen-
 kind: Dann diß gesicht gehöret in die zeit
 19 des endes. Vnd da er mit mir redet/sanck
 ich in ein ohnmacht zur erden auff mein an-
 gesicht. Er aber rühret mich an/vnd richtet
 mich auff/daß ich stund. Vnd er sprach:
 20 Sihe/ich wil dir zeigen/wie es gehen wird
 zur zeit des letzten zorns: Dañ das ende hat
 seine bestimte zeit. Der wider mit den
 21 zweyenhörnern/den du gesehen hast/sind
 die Könige in Media vnd Persia. Der zie-
 genbock aber ist der König in Griechen-
 land. Das grosse horn zwischen seinen
 22 augen ist der erste König. Daß aber vier an
 seiner statt stunden/da es zerbrochen war/
 bedeutet/daß vier königreiche auß dē volck
 23 entstehen werden/aber nicht so mächtig als
 er war. Nach diesen königreichen/wann die
 24 vbertreter vberhand nemen/wird auffkom-
 men ein frecher vnd tückischer König/Der
 wird mächtig seyn/doch nicht durch seine
 krafft/Er wirds wunderlich verwüsten/vñ
 wird ihm gelingen/daß ers aufrichte. Er
 wird die starcken samt dem heiligen volck
 25 verstören/Vnd durch seine klugheit wird
 ihm der betrug gerahen. Vnd wird sich in
 seinem herzen erheben/vnd durch wohl-
 fart wird er viel verderben/Vnd wird sich auff-
 lehnen wider den Fürsten aller Fürsten/A-
 ber er wird ohne hand zerbrochen werden.
 26 Diß gesichte von Abend vnd Morgen/das
 dir gesagt ist/das ist wahr/Aber du solt das
 gesichte heimlich halten/Dañ es ist noch ei-

27 ne lange zeit dahin. Vnd ich Daniel ward
 schwach/vnd lag etliche tage krank. Dar-
 nach stund ich auff/vnd richtet auß des Kö-
 nigs geschäfte/vnd verwunderte mich des
 gesichts/vnd niemand war der michs be-
 richtet.

Das IX. Cap.

Nachdem 70. jahr verflossen/2. bitter Daniel/daß
 Gott seine verheissung von der erlösung des volcks auß
 der Babylonischen gefängniß wolle erfüllen/3. 19. wird erhö-
 ret/20. Deutung der 70. wochen/24. 25. darinnen gewissaget
 von Christi zukunfft/leiden vnd verwerfung der Juden.

1 **I**n dem ersten jahr Darii des
 sohns Ahasueros/ auß der
 2 Meder stamm/der vber das
 königreich der Chaldeer Kö-
 nig ward/ In demselbigen
 3 ersten jahr seines königreichs/ merck ich
 Daniel in dē büchern auff die zahl der jahr/
 4 davon der H. Eri geredt hatte zum prophe-
 ten Jeremia/daß Jerusalem solt siebenzig
 5 jahr wüste ligen. Vnd ich kehret mich zu
 Gott dem H. Eri/zu bätten vnd zu flehen/
 6 mit fasten/inn sack vnd in der aschen. Ich
 bättet aber zu dem H. Eri meinem Gott/
 7 bekant/vnd sprach: Ach lieber H. Eri/du
 grosser vnd schrecklicher Gott/der du bund
 vnd gnade hältst denen/die dich lieben/vnd
 8 deine gebott halten: Wir haben gesündigt/
 vnrecht gethan/sind gottlos gewesen/vnd
 9 abtrünnig worden/wir sind von deinen ge-
 botten vnd Rechten gewichen. Wir ge-
 10 horchten nicht deinen knechten/den prophe-
 ten/die in deinem Namen vnsern Köni-
 gen/Fürsten/vättern vnd allem volck in
 11 lande predigten. Du/H. Eri/bist gerecht/
 wir aber müssen vns schämen/Wie es dann
 12 jetzt gehet denen von Juda/vnd denen von
 Jerusalem/vnd dem gangen Israel/beyde
 denen/die nahe vnd ferne sind in allen lan-
 den/dahin du vns verstoßen hast vmb ih-
 13 rer missehat willen/die sie an dir began-
 gen haben. Ja/H. Eri/wir/vnsere Könige/
 14 vnsere Fürsten/vnd vnsere vätter müssen
 vns schämen/daß wir vns an dir versündi-
 15 get haben. Dein aber/H. Eri/vnser
 16 Gott/ist die barmherzigkeit vnd verge-
 17 bung. Dann wir sind abtrünnig worden/
 18 vnd gehorchten nicht der stimme des H. Eri-
 19 ren vnseres Gottes/daß wir gewandelt
 hätten in seinem gesäß/welches er vns für-
 20 legt durch seine knechte die propheten:
 21 Sondern das ganze Israel vbertrat dein
 gesäß/vnd wichen abe/daß sie deiner stin-
 22 ne nicht gehorchten. Daher trifft vns auch
 der fluch vnd schwur/der geschrieben sthet
 im gesäß Moße/des knechts Gottes/daß
 23 wir an ihm gesündigt haben. Vnd er hat
 seine wort gehalten/die er geredt hat wider
 vns vnd vnsere Richter/die vns richten sol-
 24 ten/Daß er solch groß vnglück vber vns hat
 25 gehen lassen/daß deßgleichen vnder allem
 26 himmel

Dan. 9.
21.

Jer. 27. 11.
vnd 29.
10.

Ref. 1. 1.

Deut. 1. 1.

Deut. 1.
17.

himmel nicht geschehen ist/ wie vber Jeru-
 13 salem geschehen ist. Gleich wie es geschrie-
 ben stehet im gesäze Mose/ so ist alle diß
 groß vnglück vber vns gegangen. So bät-
 teten wir auch nicht für dem Herrn vnserm
 14 Gott/ daß wir vns von den sünden bekehre-
 ten/ vnd deine wahrheit vernemen. Daruñ
 ist der Herr auch wacker gewesen mit die-
 sem vnglück/ vñ hats vber vns gehen lassen.
 Dann der Herr vnser Gott ist gerecht in
 15 allen seinen wercken/ die er thut: Dann wir
 gehorchten seiner stimme nicht. Vnd nun/
 Herr/ vnser Gott/ der du dein volck auß
 Egyptenland geführet hast mit starker
 hand/ vnd hast dir einen Namen gemacht/
 wie er jetzt ist/ Wir haben ja gesündigt/
 16 vnd sind leider gottlos gewesen. Ach Herr/
 vmb aller deiner gerechtigkeit willen wen-
 de ab deinen zorn vnd grimm von deiner
 stadt Jerusalem/ vnd deinem heiligen berg:
 Dann vmb vnser sünde willen/ vnd vmb
 vnser vätter missthat willen/ trägt Jeru-
 salem vnd dein volck schmach bey allen/ die
 17 vmb vns her sind. Vnd nun/ vnser Gott/
 höre das gebätt deines knechtes/ vnd sein
 flehen/ vnd sihe gnädiglich an dein heilig-
 thumb/ das verstorret ist/ vmb des Herrn
 18 willen. Neige deine ohren/ mein Gott/
 vnd höre/ Thu deine augen auff/ vnd sihe
 wie wir verstorret sind/ vnd die stadt/ die
 nach deinem Namen genennet ist: Dann
 wir ligen für dir mit vnserm gebätt/ nicht
 auff vnser gerechtigkeit/ sondern auf deine
 19 grosse barmherzigkeit. Ach Herr höre/ Ach
 Herr/ sey gnädig/ Ach Herr/ mercke auff/
 vnd thue es/ vnd verzeuch nicht/ vmb dein
 selbst willen/ mein Gott: Dann deine
 stadt vnd dein volck ist nach deinem Na-
 men genennet.
 20 **A**ch ich noch so redet vnd bätet/ vnd mei-
 ne vnd meines volcks Israel sünde be-
 kennete/ vnd lag mit meinem gebätt für
 dem Herrn meinem Gott/ vmb den hei-
 21 ligen berg meines Gottes/ Eben da ich so
 redet in meinem gebätt/ flog daher der
 mann Gabriel/ den ich vorhin gesehen hat
 te im gesicht/ vnd rühret mich an vñ die zeit
 22 des abendopfers. Vnd er berichtet mich/
 vnd redet mit mir/ vnd sprach: Daniel/
 jetzt bin ich außgegangen/ dich zu berich-
 23 ten. Dañ da du anjengest zu bätten/ gieng
 dieser befehl auß/ vnd ich komme darumb/
 daß ich dir anzeigen/ Dann du bist lieb vnd
 24 wahr: So mercke nun darauff/ daß du
 das gesichte verstehst. Siebenzig wochen
 sind bestimt vber dein volck/ vnd vber deine
 heilige stadt/ So wird dein vbertreten ge-
 wehret/ vnd die sünde zug siegelt/ vnd die
 missthat verfühnet/ vnd die ewige gerech-
 25 tigkeit gebracht/ vnd die gesichte vnd weis-
 sagungen zugesiegelt/ vnd der Allerheiligste
 gesalbet werden. So wisse nun vnd mer-

cke/ von der zeit an/ so außgehet der befehl/
 daß Jerusalem soll widerumb gebawet
 werden/ biß auff Christum den Fürsten/
 sind sieben wochen/ vnd zwey vnd sechzig
 wochen/ So werden die gassen vnd mau-
 ren wieder gebawet werden/ wiewol in
 26 kümmerlicher zeit. Vnd nach den zwey
 vnd sechzig wochen wird Christus aufge-
 rottet werden/ vnd nichts mehr seyn. Vnd
 ein volck des Fürsten wird kommen/ vnd die
 stadt vnd das heilighumb verstoren/ daß
 ein ende nemen wird/ wie durch eine flut/
 Vnd biß zum ende des streits wirds wü-
 27 tzen bleiben. Er wird aber vielen den bund stür-
 cken eine wochen lang/ Vnd mitten in der
 wochen wird das opffer vnd speisopffer
 auffhören/ Vnd bey den flügeln werden
 stehen greuel der verwüstung/ Vnd ist be-
 schlossen/ daß biß ans ende vber die verwü-
 stung trieffen wird.

Matth.
24. 15.

Das X. Cap.

Drey folgende capitel hangen an einander/ vnd
 weiffagen von dem betrüben zustand des volcks Got-
 tes/ sonderlich vnder dem reich der Griechen vnd Römer biß
 auff Christi zukunfft. Das zehende capitel ist eine vorberei-
 tung des propheten Daniels/ diese propheeten bequemblich an-
 zuhören vnd zu verzeichnen.

In dritten jahr des Kö-
 niges Cores auß Persen/
 ward dem Daniel/ der Belt-
 sazar heist/ etwas offenba-
 ret/ das gewiß ist/ vnd von
 grossen sachen/ Vnd er merckt darauff/ vnd
 2 verstund das gesichte wol. Zur selbigen zeit
 war ich Daniel traurig drey wochen lang/
 3 Ich aß keine niedliche speise/ fleisch vñ wein
 kam in meinen mund nicht/ vnd salbet mich
 auch nie/ biß die drey wochen vmb waren.
 4 **I**n vier vnd zwanzigsten tage des ersten
 monden/ war ich bey dem grossen was-
 5 ser Hidekel: Vnd hub meine augen auff/
 vnd sahe/ vnd sihe/ da stund ein man in lein-
 6 wad/ vnd hatte einen güldenen gürtel vmb
 seine lenden/ Sein leib war wie ein türckis/
 sein antlitz sahe wie ein blitz/ seine augen wie
 eine setwige sackel/ seine arm vnd füsse wie
 ein gliend arz/ vnd seine rede war wie ein
 7 groß getöne. Ich Daniel aber sahe solch
 gesicht allein/ vnd die männer/ so bey mir
 waren/ sahen nicht/ Doch fiel ein groß
 8 schrecken vber sie/ daß sie flohen/ vnd sich
 verkrochen. Vnd ich blieb alleine/ vnd sahe
 diß grosse gesichte. Es blieb aber keine krafft
 in mir/ vnd ich ward sehr vngestalt/ vñ hat-
 9 te keine krafft mehr. Vnd ich höret seine re-
 de/ vnd in dem ich sie höret/ sanck ich nider
 auff mein angesicht zur erden.

Vnd sihe/ eine hand rühret mich an/
 vnd halff mir auff die knye vnd auff die
 10 hände/ Vnd sprach zu mir: Du lieber
 Daniel/ mercke auff die wort/ die ich mit di-

rede/

rede / vnd richte dich auff: Dann ich bin
 jetzt zu dir gesandt. Vnd da er solch: s mit
 mir redete/ richtet ich mich auff / vnd zit-
 tert. Vnd er sprach zu mir: Fürchte
 dich nicht Daniel: Dann von dem ersten
 tage an / da du von herzen begehrtest zu
 verstehen/ vnd dich castetest für deinem
 Gott/ sind deine wort erhöret/ vnd ich bin
 kommen vmb deinet willen: Aber der
 Fürst des königreichs in Persenland hat
 mir ein vnd zwanzig tage widerstanden/
 Vnd sihe/ Michael/ der fürnemsten Für-
 sten einer/ kam mir zu hülffe/ da behielt ich
 den sieg bey den Königen in Persen. Nun
 aber komme ich/ daß ich dich berichte/ wie es
 deinem volck hernach gehen wird: Dann
 das gesichte wird nach etlicher zeit gesche-
 hen. Vnd als er solches mit mir redet/
 schlug ich mein angesicht nider zur erden/
 vnd schwieg stille.
 Vnd sihe/ einer/ gleich einem menschen/
 rühret meine lippen an: Da that ich
 meinen mund auff/ vnd redet/ vnd sprach
 zu dem/ der für mir stund: Mein Herz/
 meine gelencke beben mir vber dem gesicht/
 vnd ich habe keine krafft mehr. Vnd wie
 kan der knecht meines Herrn mit meinem
 Herrn reden/ weil nun keine krafft mehr in
 mir ist/ vnd habe auch keinen athem mehr?
 Da rühret mich abermal an einer / gleich
 wie ein mensch g:stalt / vnd stärcket mich/
 Vnd sprach: Fürchte dich nicht/ du lieber
 mann/ Friede sey mit dir/ vnd sey getrost/
 Sey getrost. Vnd als er mit mir redet/
 ermahnet ich mich/ vnd sprach: Mein Herz
 rede/ dann du hast mich gestärcket. Vnd er
 sprach: Weißest du auch/ warumb ich zu
 dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin/
 vnd mit dem Fürsten in Persenland strei-
 ten/ Aber wann ich wegziehe/ sihe/ so wird
 der Fürst auß Griechenland kommen.
 Doch wil ich dir anzeigen/ was geschrie-
 ben ist/ das gewißlich geschehen wird. Vnd
 ist keiner der mir hilfft wider jene/ dann
 etwer Fürst Michael.

Das XI. Cap.

Vn den Königen der Persen/ 2. vnd Griechen/
 welches in vier reich zertheilet/ 3. 4. von mancherley hân-
 den vnd krieg der Könige Egypti vnd Syriæ/ bis auff An-
 tiochum/ durch welche das volck Gottes sehr bedränge vnd
 vnderdruckt ist worden/ 5. 6. 26. 21. 35. Vom stolz vnd vber-
 muht der Römer/ 36. 40.

Dann ich stund auch bey
 ihm im ersten jahr Darii
 des Meden / daß ich ihm
 hülffe/ vnd stärckte. Vnd
 nun wil ich dir anzeigen/
 was gewiß geschehen soll.

Sihe/ es werden noch drey Könige in
 Persen stehen/ der vierte aber wird
 grösser reichthumb haben dann alle ande-

re/ Vnd wann er in seinem reichthumb am
 mächtigsten ist/ wird er alles wider das kö-
 nigreich in Griechenland erregen.

Darnach wird ein mächtiger König auf-
 stehen/ vnd mit grosser macht herrschen/
 vnd was er wil/ wird er aufrichten. Vnd
 wann er auffs höchste kommen ist/ wird
 sein reich zerbrechen/ vnd sich in die vier win-
 de des himmels zertheilen/ Nicht auff seine
 nachkommen/ auch nicht mit solcher macht/
 wie seine gewest ist: Dann sein reich wird
 außgerottet/ vnd fremden zu theil werden.

Vnd der König gegen Mittag/ welcher
 ist seiner Fürsten einer / wird mächtig
 werden/ Aber gegen ihm wird einer auch
 mächtig seyn/ vnd herrschen/ welches herr-
 schafft wird groß seyn. Nach etlichen jah-
 ren aber werden sie sich mit einander be-
 freunden/ Vnd die tochter des Königes
 gegen Mittag wird kommen zum Könige
 gegen Mitternacht/ einigkeit zu machen/
 Aber sie wird nicht bleiben bey der macht
 des arms/ darzu ihr samte auch nicht stehen
 bleiben/ Sondern sie wird vbergeben/ samit
 denen die sie bracht haben / vnd mit dem
 kinde/ vnd dem/ der sie eine weile mächtig
 gemacht hatte. Es wird aber der zweige

einer von ihrem stamm auffkommen/ der
 wird kommen mit heeres krafft / vnd dem
 Könige gegen Mitternacht in seine feste
 fallen/ vnd wirds aufrichten / vnd siegen.
 Auch wird er ihre götter vnd bilder/ samit
 den köstlichen kleynoten / beyde silbern vnd
 gülden/ wegführen in Egypten/ vnd etliche
 jahr für dem Könige gegen Mitternacht
 wol stehen bleiben. Vnd wann er durch
 desselben königreich gezogen ist / wird er

wiederumb in sein land ziehen. Aber sei-
 ne söhne werden erzörnen / vnd grosse heer
 zusammen bringen / Vnd der eine wird
 kommen/ vnd wie eine flut daher fahren/
 vnd jenen wiederumb für seine festen rei-
 zen. Da wird der König gegen Mittag
 ergrimmen vnd außziehen / vnd mit dem
 Könige gegen Mitternacht streiten / vnd
 wird solchen grossen hauffen zusammen
 bringen/ daß ihm jener hauffe wird in seine
 hand gegeben/ vnd wird denselbigen hauf-

fen wegführen. Desß wird sich sein herz
 erheben/ daß er so viel tausent darnider ge-
 legt hat / Aber damit wird er sein nicht
 mächtig werden. Dann der König ge-
 gen Mitternacht wird wiederumb einen
 grössern hauffen zusammen bringen/ dann
 der vorige war/ Vnd nach etlichen jahren
 wird er daher ziehen mit grosser heeres
 krafft / vnd mit grossem gut. Vnd zur
 selbigen zeit werden sich viel wider den Kö-
 nig gegen Mittag setzen / Auch werden
 sich etliche abtrünnige auß deinem volck er-
 heben / vnd die weissagung erfüllen/ vnd
 werden fallen. Also wird der König gegen

Mitter-

Mitternacht daher ziehen/ vnd schütte machen/ vnd feste städte gewinnen/ vnd die Mittags arme werdens nicht können wehren/ vnd sein bestes volck werden nicht können widerstehen: Sondern er wird/ wann er an ihn kommet/ seinen willen schaffen/ vnd niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das wahrte land kommen/ vnd wird es vollenden durch seine hand. Vnd wird sein angesicht richten/ daß er mit macht seines ganzen königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen/ vnd wird ihm seine tochter zum weibe geben/ daß er ihn verderbe/ Aber es wird ihm nicht gerathen/ vnd wird nichts daraus werden. Darnach wird er sich kehren wider die Insulen/ vnd derselbigen viel gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren auffhören mit schmähen/ daß er ihn nicht mehr schmähe. Also wird er sich widerumb kehren zu den festen seines landes/ vnd wird sich stoßen/ vnd fallen/ daß man ihn nirgend finden wird. Vnd an seine statt wird auffkommen/ der wird in königlichen ehren sitzen/ wie ein scherger/ Aber nach wenig tagen wird er brechen/ Doch weder durch zorn noch durch streit.

21 **A**n des statt wird auffkommen ein vngesachter/ welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen/ vnd wird ihm gelingen/ vnd das königreich mit süßen Worten einnehmen. Vnd die arme (die wie eine flut daher fahren) werden für ihm/ wie mit einer flut/ vberfallen vnd zerbrochen werden/ Darzu auch der Fürst/ mit dem der bund gemacht war. Dann nach dem er mit ihm befreundet ist/ wird er listiglich gegen ihm handeln/ vnd wird herauß ziehen/ vnd mit geringem volck ihn vberwältigen. Vnd wird ihm gelingen/ daß er in die besten städte des landes kommen wird. Vnd wirds also außrichten/ das seine vätter noch seine vorkltern nicht thun konnten/ mit rauben/ plündern vnd außbeuten/ Vnd wird nach den allerfesten städten trachten/ vnd das eine zeit lang. Vnd er wird seine macht vnd sein herz wider den König gegen Mittag erregen/ mit grosser heerskrafft. Da wird der König gegen Mittag gereizt werden zum streit/ mit einer grossen mächtigen heerskrafft/ Aber er wird nicht bestehen: Dann es werden verähteren wider ihn gemacht. Vnd eben die sein brot essen/ die werden ihn helfen verderben/ vnd sein heer vnderdrücken/ daß gar viel erschlagen werden. Vnd beyder Könige herz wird denken/ wie sie einander schaden thun/ vnd werden doch vber einem tisch fälschlich mit einander reden/ Es wird ihnen aber fehlen: Dann das ende ist noch auff eine andere zeit bestimmt.

28 Darnach wird er wieder heimziehen mit

grossen gut/ Vnd sein herz richten wider den heiligen bund/ da wird er etwas außrichten/ vnd also heim in sein land ziehen.

29 Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen Mittag ziehen/ Aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen/ wie zum ersten mal. Dann es werden schiffe auß Chittim wider ihn kommen/ daß er verjagen wird/ vnd umbkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrinnen/ vnd wirds außrichten/ Vnd wird sich umbsehen/ vnd an sich ziehen/ die den heiligen bund verlassen. Vnd es werden seine arme daselbst stehen/ die werden das heiligthum in der feste entweihen/ vnd das tägliche opffer abthun/ vnd einen greuel der wüstung auffrichten/ Vnd er wird heucheln vnd gute wort geben den gottlosen/ so den bund vbertreten/ Aber das volck/ so ihren Gott kennen/ werden sich ermannen vnd außrichten. Vnd die verständigen im volck werden viel andere lehren/ Darüber werden sie fallen durch schwert/ fetter/ gefängniß vnd raub/ eine zeit lang. Vnd wann sie so fallen/ wird ihnen dannoch eine kleine hülffe geschehen/ Aber viel werden sich zu ihnen thun betrieglich. Vnd der verständigen werden etliche fallen/ auff daß sie bewärt/ rein vnd lauter werden/ biß daß ein ende habe/ Dann es ist noch eine andere zeit fürhanden.

36 **V**nd der König wird thun was er wil/ vnd wird sich erheben/ vnd auffwerffen wider alles das Gott ist/ vnd wider den Gott aller götter wird er gewolich reden/ vnd wird ihm gelingen/ biß der zorn außsey/ Dann es ist beschlossen/ wie lang es währen soll. Vnd seiner vätter Gott wird er nicht achten/ Er wird weder frauenliebe noch einiges Gottes achten: Dann er wird sich wider alles auffwerffen. Aber an des statt wird er seinen Gott Mausim ehren: Dann er wird einen Gott/ davon seine vätter nichts gewußt haben/ ehren mit gold/ silber/ edelstein vnd kleynoten. Vnd wird denen/ so ihm helfen stärken Mausim/ mit dem freinden Gott/ den er erwöhlet hat/ grosse ehre thun/ vnd sie zu Herren machen vber grosse güter/ vnd ihnen das land zu lohn außtheilen. Vnd am ende wird sich der König gegen Mittage mit ihm stoßen/ vnd der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit wägen/ reutern vnd viel schiffen/ vnd wird in die länder fallen/ vnd verderben/ vnd durchziehen/ Vnd wird in das wahrte land fallen/ vnd viel werden vmbkommen. Diese aber werden seiner hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vnd die erslingen der kinder Ammon.

42 Vnd er wird seine macht in die länder schicken/ vnd Egypten wird ihm nicht entrinnen/ Sondern er wird durch seinen zug

44 herrschen vber die güldene vnd silberne
schätze/ vnd vber alle kleinote Egypti/ Ly-
45 bien/ vnd der Moren. Es wird ihn aber ein
geschrey erschrecken von Morgen vnd Mit-
ternacht/ Vnd er wird mit grossem grüß
außziehen/ willens/ viel zu vertilgen
vnd zu verderben. Vnd er wird das
gezelt seines palasts auffschlagen zwischen
zweyen nieeren/ vmb den wahren heili-
gen berge/ Bis mit ihm ein ende werde/
vnd niemand wird ihm helfen.

Das XII. Cap.

Vn der zukunfft Christi/ zu zerstören das Reich des
Antichrists/ 1. Von auferstehung der toten/ 2. vnd wie
lang das Reich des Antichrists wahren solle/ 7. 11.

1 **I**n der selbigen zeit wird der
grosse Fürst Michael/ der für
dein volck sthet/ sich auffma-
chen: Dann es wird eine sol-
che trübselige zeit seyn/ als sie
nicht gewest ist/ sint daß leute gewest sind/
biß auff dieselbige zeit. Zur selben zeit wird
2 dein volck erzittert werden/ alle die im buch
geschrieben stehen. Vnd viel/ so vnder der
erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/
etliche * zum ewigen leben/ etliche zur ewi-
3 gen schmach vnd schande. Die lehrer aber
werden || leuchten wie des himmels glantz/
vnd die/ so viel zur gerechtigkeit weisen/ wie
4 die sternen immer vnd ewiglich. Vnd
nun/ Daniel/ verbirge diese wort/ vnd
versiegele diese schrift/ biß auff die letzte

zeit/ so werden viel darüber kommen/ vnd
grossen verstand finden.

5 **V**nd ich Daniel sahe/ vnd sihe/ es stun-
den zweyen andere da/ einer an diesem
vfer des wassers/ der ander an jenem vfer.
6 Vnd er sprach zu dem in leinen kleidern/
der oben am wasser stund: Wann wilts
dann ein ende seyn mit solchen wundern?
7 Vnd ich höret zu dem in leinen kleidern/
der oben am wasser stund/ Vnd er hub
seine rechte vnd lincke hand auff gen him-
mel/ vnd schwur bey dem/ so ewiglich lebet/
Daß es eine zeit/ vnd etliche zeit/ vnd eine
halbe zeit wahren soll/ Vnd wann die zer-
störung des heiligen volcks ein ende hat/
8 soll solches alles geschehen. Vnd ich hö-
rets/ Aber ich verstunds nicht/ vnd sprach:
Mein Herr/ was wird darnach werden?
9 Er aber sprach: Gehe hin/ Daniel/ Dann
es ist verborgen vnd versiegelt/ biß auff die
10 letzte zeit. Viel werden gereinigt/ geläu-
tert vnd bewähret werden/ Vnd die gott-
losen werden gottlos wesen führen/ vnd
die gottlosen werdens nicht achten/ Aber
11 die verständigen werdens achten. Vnd
von der zeit an/ wann das tägliche opffer
abgethan/ vnd ein greuel der verwüstung
dargesezt wird/ sind tausent zweyhun-
12 dert vnd neunzig tage. Wol dem/ der
da erwartet vnd erzeihet tausent dreyhun-
13 dert vnd fünf vnd dreyßig tage. Du aber/
Daniel/ gehe hin/ biß das ende komme/
vnd ruhe/ daß du aufstehest in dei-
nem theil/ am ende der
tage.

E N D E des Propheten
Daniels.